

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Herzogsstraße
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 102.

Donnerstag, 4. Mai 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorabzahlung in den Expeditionen in Riesa und Leipzig 1 Mark 50 Pfg., bei Vorabzahlung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Verleger frei ins Haus 1 Mark 66 Pfg., Single-Nummern für die Expeditionen bei Auslieferung 40 Cent, bei Vorabzahlung 30 Cent. Abbestellung des Abonnements bis zum 1. März des Jahres. Preis für die Anzeigen im Allgemeinen siehe die Preisliste.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: RosenstraÙe 59. — Dr. W. Schmidt, Redakteur.

Herr Karl Paul Wagnert, Wirtschaftsbefugter in Robeln, ist als **Gemeindevorsteher** für Robeln auf die nächsten sechs Jahre in Pflicht genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,

den 2. Mai 1899.

Dr. Wilmanns.

1104 E.

Im Gasthose zur „Königliche“ in **Wülshausen** sollen Freitag, am 12. Mai d. s. J. von Vormittags 1/2 10 Uhr an

61 Stück hiesige Stämme von 13 bis 28 cm Mittellänge
13 „ „ „ 19 „ 40 „ Oberlänge
134 rrm hiesige Scheite
224 „ „ Knüppel
183 „ „ Kiste
89 „ „ Stöckel
159 „ hiesiges Kistenschiff
2 hiesige Langhaufen 1 Gl.

weiskundend gegen Vorzahlung öffentlich versteigert werden.
Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Landhäuser und Truppenübungsplatz Reithain, am 3. Mai 1899.

Königliche Forstverwaltung.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Einzelhölzer in den Forstorten
Lichtenfeller Bauernholz, Alte
Lichtenfeller, Lichtenfeller Tausch,
sowie Rohschläge an der Erd-
welle und zur Telefonlinie
durch Aßb. 23. 21. Kreis-
und Rottwiger Reide Aßb. 70
Riesauer Anlauf Aßb. 76 u. 77.

Freibank Riesa.

Nächsten **Samstag**, den 6. Mai d. S., von Vormittag 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines **Stodes** im rohen und das eines **Schweines** im eingefälzerten Zustande zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, den 4. Mai 1899.

Die städt. Schlachthofverwaltung,
Weißner, Sanitätsthorat.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft zu Großenhain wird wegen der grundhaften Verfallung des Communicationsweges von **Poppitz nach Seyda** der Bahnverkehr vom 8. bis 13. Mai d. J. gesperrt und inwischen von Seyda über Merzdorf, beziehentlich auf den Poppitz-Merzdorfer Communicationsweg verwiesen.
Poppitz, den 4. Mai 1899.

Frenzel, G.-B.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten und bis spätestens **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Deriliches und Sächsisches.

Riesa, 4. Mai 1899.

Obgleich Kindern der Kufenhaltung in unserm Stadtpark nur in Begleitung Erwachsener gestattet ist, so kann man doch tagtäglich die Wahrnehmung vom Gegenteil machen. Der Stadtpark wird von den Kindern als Tummelplatz betrachtet, schonungslos treten sie das junge Gras nieder, pflücken Blumen ab oder treiben sonstigen Unfug. Wir nehmen heute Anlaß, darauf hinzuweisen, daß Eltern für die Handlungen ihrer Kinder verantwortlich sind und im Falle der Anzeige mit Strafe belegt werden können.

Der Rat zeigt sich fortgesetzt recht ungemächlich; derd noch und derd Mhl war er bis jetzt Tag für Tag und sehr selten gab's einen heiteren Sonnenblick. Heute Nachmittags wurde man durch ein kurzes Schneetreiben überrascht. Leider ist zu besorgen, daß durch die langanhaltende nasse, kühle Witterung die herrliche Baumblluth sehr zu leiden hat.

Im städtischen Schlachthofe zu Riesa gelangten im Monat April cr. zur Schlachtung 617 Thiere und war: 79 Rinder (13 Ochsen, 11 Bullen, 55 Kühe und Kalben), 6 Pferde, 270 Schweine, 159 Küber, 102 Schafe und 1 Hiege. Von auswärts wurden in den Schlachthof eingeliefert 280 Kg. amerikanischer Speck. Von den geschlachteten Thieren wurden gänzlich unbrauchbar befunden und der Zwischerei zur Vernichtung übergeben: 1 Rind und 1 Kalb. Als minderwertig wurden erkannt und deshalb der Freibank zum Verkauf überwiefen: 1 Rind, 1 Schwein und 1 Kalb. Rohschlachtet wurden: 1 Pferd, 3 Schweine und 1 Hiege. An einzelnen Organen waren zu vernichten bei Rindern: 27 Lungen, 11 Lebern, 8 Milzen, 1 Magen, 3 Darmkanäle, 1 Hunge; bei Schweinen: 6 Lungen, 6 Lebern, 1 Herz, 1 Darmkanal; bei Kübern: 1 Hunge, 1 Milz, 4 Lebern; bei Schafen: 5 Lungen, 11 Lebern. Das Gesamtgewicht der geschlachteten 79 Rinder betrug 47210 Ctr., mithin das Durchschnittsgewicht des Rindes 598 Ctr.

Das Rgl. Schwurgericht zu Dresden verhandelte gestern in einer Strafsache gegen den Handarbeiter Friedrich Hermann Herrig aus Ränckritz wegen Minderverbrechen, Anklage und Verurteilung: Die Staatsanwält Petri, beziehentlich Rechtsanwält Müller v. Bernsd. Der 36 Jahre alte Angeklagte ist bereits sechsmal wegen Diebstahls verurteilt, darunter dreimal insgesamt mit 10 Jahren Zuchthaus. Am 21. v. M. wurde Herrig von dem Dresdner R. Landgericht wegen wiederholten Rückfallbieder zu 4 Jahren Zuchthaus, 10jährigem Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. In der gestrigen Sitzung war während der Beweisaufnahme und der Plädoyer die Defensivität ausgeschlossen. Gelegentlich einer Ausfuchung in der Wohnung Herrigs wurden drei Falschstücke von Fünftmarke vorgefunden. Dem Wahrsprüche der Geschworenen gemäß wurde Herrig nur des verletzten Minderverbrechens für schuldig erkannt und nunmehr unter Inzugriffnahme der oben erwähnten Strafe insgesamt zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und dem Rebenstrafen verurteilt. Außerdem erkannte man auf Einziehung der nachgemachten Geldstücke und der zu ihrer Herstellung gebrauchten Gegenstände. Bei der Strafmessung berücksichtigte man die zahlreichen und

schweren Vorstrafen des Angeklagten, aber auch den Umstand, daß Herrig nur drei Falschstücke angefertigt und diese in den Verkehr noch nicht gebracht hatte.

Staatsminister von Reich hat sich auf einige Wochen zum Kurgebäude nach Wiesbaden begeben.

Betzgemäß dürfte jetzt ein Hinweis auf folgende gesetzliche Bestimmung, das Ausnehmen der Vogelneister betr., sein: Das Nehmen von Eiern und Jungen aus Nestern von Singvögeln und Eulen, sowie das Töden und Fangen dieser Vögel ist bei Strafe bis 150 Mark oder Haft verboten. Gleicher Strafe unterliegt, wer untermißt, Kinder oder sonstige in seiner Gewalt stehende Personen von Uebertretung dieser Vorschrift abzuhalten.

In Hirschowwerda wurde vor Kurzem der 28. Bezirksrat des Bezirksvereins Königreich Sachsen im Deutschen Reich erbunden abgeholfen. Dem Bezirksvereine gehörten im Vorjahre 125 Innungen mit 3399 Mitgliedern sowie 18 gemischte Innungen mit 99 Mitgliedern an. Die Versammlung beschloß einstimmig, den Antrag auf Abschaffung der Schlachtfleuer zu erneuern, worauf nach Besprechung des Entwurfes eines Reichs-Fleischkaufgesetzes Herr Secretär Wrehfel einen Vortrag über die Penfionskaffe des Deutschen Fleischerverbandes hielt. Der Vorsitzende ermahnte die Mitglieder zu sorgfältiger Ausfüllung und Ausfüllung der Verbandsbücher und Arbeitsbücher und warnt vor der Verwendung von schwefeligen Salzen. Es wurden sodann noch die Kassenberichte und Haushaltspläne gutgeheßen und beschloßen, aus Sparanleiht-Rückhichten keine Delegation zum Verbandstag nach Posen zu schicken. In den Vorstand wurden Reichardt-Plaun neu- und die auscheidenden Vorstandsmittelglieder wiedergewählt.

Nach einer Generalverordnung des evangelisch-lutherischen Landeskonfessioniums, abgedruckt in der beiden zur Ausgabe gelangten Nr. 3 seines Verordnungsblattes, ist von dieser Behörde im Einvernehmen mit den in Evangelien beauftragten Herren Staatsministern die Aufnahme einer Zehnten für das Hier und die Marine in das bei den Vormittagsgottesdiensten noch dr Predigt zu verlesende allgemeine Kirchengeset angeordnet, auch sind die Tage, an denen dieses Gebet zu verlesen ist, in der gedachten Bekanntmachung näher angegeben worden.

Wie man dem „Dr. Aug.“ mittheilt, hat sich die Eisenbahn-Verwaltung geküßigt gesehen, von Führung der Pfingstsonderzüge zu ermäßigten Preisen künftig abzusehen, da es angesichts des von Jahr zu Jahr stetig wachsenden und unter Ausnutzung aller Kräfte zu bewältigenden Pfingstvertriebes im Interesse der Aufrechterhaltung eines geordneten Betriebes nicht ratsam erscheint, durch Einrichtung besonders billiger Fahrgelegenheiten an den Pfingstfeiertagen eine weitere Verkehrssteigerung künstlich herbeizuführen. Insbesondere ist aber auch die Abgähigkeit der Stellung des erforderlichen Personals für diese Tage in Folge der neuen Vorschriften über die Dienstdauer der Eisenbahnbetriebsbeamten und die hierdurch bedingte veränderte Dienstverteilung nur in beschränkterem Maße geboten.

Zur Errichtung des Besuches des sächsischen Mittelgebirges, das auf der Eisenbahnstraße Leipzig-See-

tenz-Lobositz-Böhmisch Tepla bequem zu erreichen ist, läßt die Staatsbahnverwaltung feste Fahrheinferte für folgende Rundreise ausgeben: Dresden-L. Hauptbahnhof oder Neustadt-Quasbau-Obereitz-Lufsig-Lepitz-Lobositz-Böhmisch Tepla-Tannenberg-Kreibitz Teufelsteb-Warnsdorf-Altan, weiter entweder Herrnhut-Edlau-Bayern oder Eiersbach-Wilsen-Bischowsberda nach Dresden. Die Ferte sind in Dresden-W Hauptbahnhof und Dresden-Neustadt Sächsischer Bahnhof zum Preise von 17 Mark in 2. und 10,70 Mark in 3. Klasse käuflich.

Gelegentlich der diesjährigen Allgemeinen Lehrerversammlung in Leipzig wird sich eine Nebenversammlung mit der Kreditgewährung an Volkshochlehrer zum Zweck der Abhaltung des Einjährig-Freiwilligen Militärdienstes durch Lehrer-Spar- und Vorspargervereine befassen. Der Entwurf zu einer Petition an das Ministerium, die Anrechnung des Militärdienstes betr., ist vom Vorstände des Allgemeinen Sächsischen Lehrervereines abgeholt worden.

Strelia. Am Montag Abend wurden auf unserer Schmalpurbahn die ersten Kolonnen, mittels welcher ganze Lowry's von normalspurigen Bahnen (also ohne Umladung) nach hier befördert werden können, in Betrieb gestellt. (Wbl.)

Reihen. Unter der Epithete: „Die tapferen Weiber von Weifen“ erzählen die „N. R.“: 810 Jahre sind nunmehr verflossen, seit das Haus Wettin über unser Sachsenland herrscht und ein Ahnherr der sächsischen Fürsten, der energische Helarich von Eilenburg als Markgraf von Weifen seinen Einzug hielt. Eine feistliche, feierliche Schar war es, die mit dem neuen Grenzgrafen auf der schmalen und steilen Straße nach der Burg Weifen hinaufzog. Diese aber nach zum Theil sehr ab gegen das glänzende Gefolge, welches sie in ihren Mauern aufnahm, die noch deutlich die Spuren von Kampf und Brand zeigten. Vor Kurzem erst hatte dieser Kampf hier getobt, und tapferer deutsche Frauen waren es gewesen, welche verhinderten, daß die Feinde in die Burg einbrangen. Die Feinde waren die immer übermächtiger werdenden Polen, deren wilde Horden es gewagt hatten, die Unterstadt von Weifen niederzubrennen. Ja, fast wäre ihnen die Burg selbst in die Hände gefallen, wenn nicht die Frauen in ihr mutzig mit in den Kampf eingegriffen, die Flammen mit Wein und Meiß gelöscht und die eindringenden Feinde mit Steinwürfen begehrt hätten. Noch manche Einfälle in die bisher vermaurerte Mark haben die wilden Pommern versucht, doch bald gelang es dem tapferen Eilenburger Rufe und Frieden zu schaffen. Die Geschichte oder möge der tapferen Weiber von Weifen nicht vergessen, gleichwie man das Andenken an die frommen Weiber von Weimberg gern nicht raßt.

Wittweida, 3. Mai. Die unsere Einwohnerschaft in letzter Zeit so lebhaft bewegende Streiffrage: Wuß Bürgermeister Apelt auf Grund seiner Kündigung abgehen oder kann er insolge Zurücknahme derselben unser Bürgermeister bleiben? ist in der gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Stadterordneten-Kollegiums endgültig gelöst worden. Nach längerer lebhafter Debatte wurde mit 19 gegen 4 Stimmen dem Beschluß, bei dem Rathsbefchlusse vom 20. Januar, wonach die Kündigung des Bürgermeisters Apelt angenommen ist, stehen zu bleiben und die Stelle mit einem Gehalt von 6000 Mark auszufüllen, zugestimmt. Daraus wurde

einmündig beschlossen, dem Bürgermeister Krast das Gehalt bis Ende 1899 zu zahlen. Die hiesige Bürgermeisterei wird also schon in nächster Zeit zur Auslieferung gelangen.

Döbeln. Die im Armenhause zu Rochau wohnende Frau Reichmar wird am 16. Mai d. J. ihr hundertstes Lebensjahr antreten. Bei der verhältnismäßigen Mäßigkeit, welcher sich die alte Frau erfreut, ist zu hoffen, daß sie auch die Vollendung ihres 100. Jahres erlebt.

Coffebau d. Eine tragikomische Episode, die sich am 1. Mai, Nachmittags, auf unseren benachbarten Götterfeldern abspielte, dürfte ein starkes Nachspiel haben. Ein Knabe des Gutsbesizers Pinkert von Götterfeld war mit Jauschen auf dem Felde beschäftigt. Ein Mann im Cylinderhute bog von der Straße ab, kam auf den arbeitenden Knaben zu und bittete ihn, weil er am 1. Mai arbeite. Jener ließ sich in seiner Arbeit nicht stören und goß sein kochendes Rasch in unmittelbarer Nähe des Mannes aus. Dies veranlaßte den letzteren, mit seinem Stöcke auf den „Jauschenbauern“ einzudringen, worauf dieser mit einem vollen Fuß aus seiner Kanne antwortete. Dies verletzete den Helfertagsmenschen in solche Wuth, daß er mit seinem Stöcke einen so wuchtigen Hieb nach dem Knaben führte, daß der Knabe zerbrach und dem Knabe das Blut über das Gesicht herabfiel. Rummere ergriff der Held die Flucht, wurde aber an der Grenze von Coffebau d. eingeholt und zu Fuß nach Dresden transportirt. Die Verletzung des Knaben ist nicht schwer, doch befindet er sich in ärztlicher Behandlung. Der Held soll ein verheirateter Typiker aus Witten sein.

Dresden, 4. Mai. Mittags 12 Uhr fand im Trauerhause die feierliche Einsegnung des verstorbenen Abtheilungsdirectors Geh. Rath Hoffmann unter Abersant zahlreicher Theilnahme statt. Im Auftrage des Königs wohnte der Oberhallmeister v. Ehrenheim derselben bei. Oberkonsistorialrath Dr. Dibelius hielt die Gedächtnisrede. Die Beerdigung fand auf dem Annen-Friedhofe statt, woselbst das Bundespräsidium vom Kgl. Sch. Militärvereinskunde mit dem Banner Aufstellung genommen hatte.

Pirna, 3. Mai. Für das hier zu errichtende Waisenhaus, für das eine Schenkung in Höhe von 100 000 Mark zur Verfügung steht, hat jetzt die Stadt einen schon gelegenen Platz in der Biehlstraße überwiesen. Der Stifterin des Waisenhauses, Frau Privata Weibel, hat die Stadt bereits das im vorigen Jahre seinem Zwecke übergebene Volksbad zu danken.

Baugen. Weil er „seine Großmutter ärgern wollte“, hat sich im Dorfe Letta der 13jährige Schulknabe Paul Hieschang erhängt. Der Knabe war bei seinen Großeltern in Pflege und hat die That auf dem Boden des Hauses ausgeführt.

Zittau. Am Sonntag früh wurden in Grottau die Bewohner des J. Knoll'schen Hauses aus dem Schlafe gerückt und ihnen zugerufen, daß aus ihrem Hause viel Rauch aufsteige. Sofort sprang der in demselben Hause wohnende Franz Biehe, der Schwager des Hausbesizers, auf den Boden, lebendfalls in der Absicht, den Brand löschen zu wollen. Leider ist er nicht mehr zurückgekehrt, sondern in dem Rauche erstickt. Inzwischen eilten Leute aus der Nachbarschaft herbei, welche alsbald den Brand löschten. Hierbei fanden sie den Unglücklichen, von mehreren Brandwunden bedeckt, leblos im Dachbodenraume liegen.

Schöna, 2. Mai. Seit 4 Tagen hat sich der Zylinderbetrieb von Döhmen nach Sachsen ganz wesentlich lebhafter gehalten, als bisher. Ursache dazu giebt der jetzige gute Wasserstand in der Moldau, so daß die oberhalb und unterhalb Prag aufgeschwemmten Holzmassen abfließen werden können. Es sind bis gestern Abend insgesamt 260 hölzerne Prähmen aus Döhmen herausgeführt und herrscht daher am Zollamt Schöna-Hirschmühle ein reges Leben, so daß daselbst alljährlich auch eine entsprechende Einnahme erzielt werden kann. Auch der Schiffsahrtverkehr ist zu Zeit ein recht lebhafter.

Brunsbüra. Einem hier wohnhaften ehemaligen Theilnehmer an der Erkrankung der Dippeler Schanzgen, welcher an dem 50jährigen Jubiläumstage am 13. April dieses Jahres in Dresden persönlich nicht mit theilnehmen konnte und deshalb seine Glückwünsche Sr. Maj. dem König als dem damaligen Truppen-Befehlshaber schriftlich übermittelte, ist auf Allerhöchste Anordnung als Dank für diese Glückwünsche ein Gnabengeschenk von 50 Mark bewilligt und am Dienstag an Gemeindevorstand durch Herrn Gemeindevorstand Trommer ausgehändigt worden.

Rochsburg, 3. Mai. Am Dienstag Abend 1/12 Uhr ging die große Brauerei Papier- und Pappfabrik theilweise in Flammen auf. Dank der angestrengten Thätigkeit der erschienenen Feuerwehren gelang es, das Rieselhaus und die Papierfabrik, sowie das neuerrbaute große Lagerhaus jenseits der Mulde zu retten. Da Brau noch eine große Holzschleiferei in Golditz besitzt, ist der Betrieb der Papierfabrik nicht gestört. Durch tausende hoch in die Luft fliegende brennende Pappn gewöhnte die gemaltete Feuerstätte einen großartigen Anblick. Glücklicher Weise sind Menschenleben bez. erhebliche Verletzungen nicht zu beklagen.

Reichenbach, 3. Mai. Mit dem Leben bezahlt blühte beinahe der Fabrikarbeiter Paul seine Theilnahme am Allerweltsfesttag. Er hatte dadurch, daß er am 1. Mai mit feierte, seine Stelle in einer mechanischen Weberei in Wylau verloren. Jedemfalls aus Gram darüber trank er Terpentinöl, um sich das Leben zu nehmen. Er wurde ins Krankenhaus aufgenommen, doch hofft man, ihn trotz schwerer innerer Verletzungen zu retten. — Heute Vormittag und in den Mittagsstunden traf hier ein schweres Gewitter mit Hagelschlag auf.

Kuetzbach, 3. Mai. Der Verein zur Begründung von Volkshilfsstätten für Augenkrante im Königreiche Sachsen, welcher seinen Sitz hier hat, wird am 16. Mai hier seine diesjährige Hauptversammlung abhalten. Es soll u. A. über die Errichtung einer zweiten Heilstätte für weibliche

Augenkrante beraten werden. Die Heilstätte „Altenberg“ nimmt nur männliche Kranke auf.

Flauen i. S., 3. Mai. Dem Vernehmen nach ist als Exercierplatz für unsere zukünftige Garnison die große, herrlich gelegene Hochfläche des Herrn Rittergutsbesizers Gölke zwischen Rodigshwalde und Schneidengrün bestimmt worden.

Burgau, 3. Mai. Die Königl. Kreisauptmannschaft hat in Anbetracht der starken Genußverderbnis im Bezirke der Amtshauptmannschaft Grimma auf Grund eines Gutachten des Landeshygienikers die Abhaltung von Viehwärtern im hiesigen Bezirke verboten. Der 1. hiesige Viehwart, Sonnabend, den 6. d. M., findet demnach nicht statt. Ebenso sollen die allmähentlichen Schweinewärter die auf Weiteres aus.

Leipzig, 1. Mai. Eine Rathsvorordnung vor 200 Jahren wird aus alten Papieren ansagraden. Im Jahre 1699 erließ der Leipziger Rath ein Verbot des Dorlaufsens. Es bezog sich auf das Fischen, Spielen und Tanzen in den Schänkländern der Rathshöfe, insbesondere Krudwig, Comenwig und Rinkenau, wosin die Leipziger in Schauern ließen. Es wurden die Pfeifer und Spielleute auf das Rathshaus bestellt und ihnen eingeschärft, ohne Erlaubniß des geistlichen Consistoriums keine Musik zu machen. Das darauf bezügliche Patent wurde in den Dorlschänken angeklagt, rief aber unter den Leuten viel Unzufriedenheit hervor. Besonders waren es die Studenten, welche gegen die Beschränkung opponirten und nun erst recht auf die Thür hinausließen. Als besonders beliebter Vergnügungsort erschien damals der Gasthof zu Reudnitz, später die „graue Schänke“ genannt. Hier feierten sogar Studenten Leipziger, ohne sich an das Verbot des geistlichen Consistoriums und des Rathes zu halten, ihre Hochzeiten. Die Wirren wegen des Dorlaufsens beendigte erst der Ausbruch des siebenjährigen Krieges, wo es an ernstere Dinge zu denken galt.

Aus dem Reiche.

Mühlberg (We), 3. Mai. Vergangens Nacht kurz nach 12 Uhr erlöste schon wieder Feuerlärm. In dem neuerrbauten massiven Wohnhause des Zimmermeisters Friedrich Goldschmidt, das z. Zt. von dem Arbeiter Wolf bewohnt wurde, war Feuer ausgebrochen. Dasselbe konnte, da es rechtzeitig bemerkt worden war, bald wieder gelöscht werden, jedoch außer dem Verluste von Mobilien und Betten nur unerschütterlicher Schaden verursacht worden ist. Letzter ist ein zur 14jährigen Kind des Wolf infolge der starken Rauchentwicklung in seinem Bettchen erstickt. Die Brandursache ist unbekannt.

Aus der medicinischen Klinik in Halle a. S. In Mitte April ein Leproskranker entwischen, ein Cigarrenarbeiter Namens Reiter. Er leidet an einer milderen Form der Lepros, aber auch diese ist in höchstem Grade ansteckend. Angehlich soll der Entwichene beschäftigt, in der niederländisch-indischen Kolonialarmee Dienste zu nehmen, doch weiß man zur Zeit nicht, wo er sich aufhält, und es ist daher an die preussischen Regierungspräsidenten die Befehle ergangen, Ermittlungen anzustellen. — Die Sammetweber der Firma Schellacks & Comp. in Krefeld, welche bisher noch unabhängig waren, haben den Vermittlungsvorschlag der Firma angenommen und haben die Arbeit wieder aufgenommen. Damit ist der Ausbruch der Sammetweber, welcher 20 Wochen gedauert hat, vollständig beendet. — Aus Anlaß seiner Ernennung zum Kommerzienrath hat der Stadtrath Weisner in Berlin, der Seniorchef der Firma Krause u. Söhne, eine Stiftung im Betrage von 50000 Mk. gegründet. Aus treuer Arbeit bewährten Personen der Arbeiterschaft Unterstützung entweder im Krankheitsfalle oder bei Invalidität oder wo besonderes Mißgeschick Unterstützung der Betroffenen oder deren Hinterbliebenen erfordert, gewährt werden. — In Breslau zerstörte ein großes Schadenfeuer die großen Fabrikgebäude der Großhofsabrik B. Peris Nachfolger. Das vierstöckige Haus ist total ausgebrannt, die Expedition und Geschäftsräume sind verschont geblieben. Etwa 300 Arbeiter und Arbeiterinnen wurden arbeitslos. Der Schaden ist sehr bedeutend. — Aus Thorn wird berichtet: Als der Vormittagszug der Thorn-Insterburger Strecke in die Nähe der Station Birßen gelangt war, fuhr während eines starken Gewitters ein Blitzstrahl zwischen Tender und Packwagen auf den Schienenstrang. Der Eisenbahnzug erhielt einen solchen Stoß, daß die Passagiere von ihren Sitzen geschleudert wurden. Bei so richtigem Halten ergab sich, daß am Zuge nichts beschädigt war. Dagegen war der Erdboden aufgerissen und die Leitungsdrahte zerstört. Dasselbe Gewitter hat an vier Stellen in der Provinz gezündet und größere Schäden eingeschert.

Wissenschaftliches.

Ueber die Stichtigkeit des menschlichen Schweißes hat der französische Physiologe Arloing, früher in Lyon, jetzt in Paris, merkwürdige Versuche angestellt, über die bereits vor etwa einem Jahre berichtet wurde. Er ist jetzt aber in der Forscher in der Lage, die Ergebnisse seiner Forschungen zusammenzufassen zu können. Thiere sind gegen Einwirkung menschlichen Schweißes sehr empfindlich, am empfindlichsten der Hund, wahrscheinlich weil er selbst sehr wenig Schweiß aussondert und sein Körper daher an dessen Einfluß nicht gewöhnt ist. Wenn man einem Hunde 10 bis 15 Cubiccentimeter Schweiß auf je 1 Kg. seines Körpergewichtes einimpft, so macht sich die giftige Wirkung sehr bald bemerkbar, er verliert seine Munterkeit, seine Augen beginnen zu tränen und es erfolgt heftiges Erbrechen und Muskelzittern. Allmählich nimmt die Körpertemperatur des Thieres ab, die Atmung wird erschwert und der Hund stirbt. Die Stichtigkeit des Schweißes beim Menschen ist verschieden, je nachdem die Transpiration in der Ruhe oder während der Arbeit erfolgt. Nach einer starken Muskelanstrengung ist der Schweiß viel reicher an Gift als in normalem Zustande. Der künstlich hervorgerufene Schweiß, wie er in einem Dampf-bade, durch warme Douche

und Kesselliche erzeugt wird, besitzt den geringsten Giftgehalt. Die Stichtigkeit erhöht sich noch mehr, wenn die betreffende Person nach längerem Aufenthalt in der Hitze, durch die die Schweißaussonderung der Haut zurückgehalten wird, in dem Zustande der Transpiration geräth. Uebrigens ist sie überhaupt bei zwei verschiedenen Personen von verschiedener Stärke. Auch bei demselben Menschen ist der Schweiß, abgesehen von den bereits beschriebenen Bedingungen, je nach der Ernährung und dem Körperzustande von Tag zu Tag verschieden stichtig. Die ungeheure Bedeutung der Schweißaussonderung für die Gesundheit des Menschen erhellt aus der Thatfache, daß die Schweißmenge von 24 Stunden, wenn sie im Körper zurückgehalten werden würde, im Stande wäre, einen Menschen von 65 Kg. Gewicht zu vergiften. Besonders merkwürdig ist endlich noch der Umstand, daß ein mit menschlichem Schweiß getimpftes Thier sehr rasch an Gewicht verliert, so daß z. B. eine Dosis von 20 Cubiccentimeter genügt, um das Gewicht um mehr als 1/2 innerhalb eines einzigen Tages herabzusetzen.

Kirchennachrichten für Meisa.

Freitag, den 5. Mai, Vorm. 11 Uhr: Wochenkommunion in der Klosterkirche. (Dionysius Durschardt.)

Kirchennachrichten für Glauchitz und Hainichen.

Glauchitz: Freitag, 5. Mai, Vorm. 10 Uhr: Wochenkommunion. Sonntag Rogate. 1/8 Uhr heil. Beichte, 8 Uhr Frühgottesdienst.

Hainichen: Sonntag, Rogate, den 7. Mai 10 Uhr Spätgottesdienst. Danach Rathschmuseunterredung.

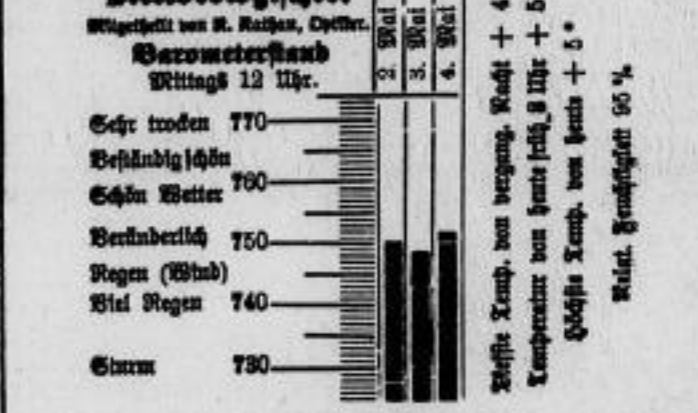
Kirchennachrichten für Zeitzheim und Wölschitz.

Dom. Rogate (7. Mai). Zeitzheim: Spätkirche 1/11 Uhr. Im Anschluß kirchliche Unterredung mit der konstruirten Jugend. Wölschitz: Frühkirche 8 Uhr mit Abendmahlsfeier. Beginn der heil. Beichte 1/8 Uhr.

Marktberichte.

Chemnitz, 3. Mai. Pro 50 Rthl. Weizen, fremde Sorten 8,60 bis 9,—, hiesiger, 8,10 bis 8,30, neu, 8,— bis —,—. Roggen, niederländ. hiesig, 7,90 bis 8,05, preuß. 7,90 bis 8,15, hiesiger 7,10 bis 7,70, fremder 7,95 bis 8,30. Futtergerste 6,— bis 7,—. Hafer, hiesig, 7,45 bis 7,65, preuß. 7,45 bis 7,65, verregnet 7,— bis —,—, fremder 7,— bis —,—. Erbsen, Koch-, 8,50 bis 9,50. Fenchel, Rahl- und Futter-, 7,25 bis 8,—, dem 8,— bis 4,—. Strohh 2,40 bis 2,60. Kartoffeln 2,25 bis 2,35. Butter pro 1 Rthl. 2,20 bis 2,60.

Meteorologisches.



Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 4. Mai 1899.

† Berlin. Der Hauptgewinn der preussischen Klassenlotterie von 500 030 Mk. fiel am Nr. 1018.

† Berlin. Der Senatorenentwurf des Reichstages hat beschlossen, am Sonnabend die Sitzungen wegen der Beerdigung Simson's ausfallen zu lassen. Der Reichstag wird bei der Trauerfeier durch das Präsidium und das ganze Bureau vertreten sein.

† Straßburg i. E. Der Kaiser besuchte heute Vormittag den Neubau der katholischen Garnisonkirche, die am 28. v. M. eingeweiht werden soll. Der Erbauer der Kirche, Architekt Becker aus Mainz, und der Hersteller des Altarschmückwerkes, Bildhauer Clemm aus Kolmar, wurden vom Kaiser durch anerkennende Worte ausgezeichnet. Nach 11 1/2 Uhr reisten der Kaiser und die Kaiserin nach der Ruine Hochsburg ab, von wo die Majestäten um 5 Uhr zurückwartet wurden.

† Straßburg. Der Kaiser und die Kaiserin wurden im Dettelkloster von Bischof D. Frigen begrüßt und besichtigten darauf die Schatzkammer des Klosters. Auf der Rückfahrt wurden die Majestäten in Oberheim durch Ehrenjungfrauen in Landestracht feierlich empfangen. Kurz nach 7 Uhr traf das Kaiserpaar wieder in Straßburg ein und nahm im Stadthauspalais das Diner im engsten Kreise ein. Nach dem Diner fand ein Papststreik statt.

† Graz. Aus Oesterreich laufen fortgesetzt Meldungen über anhaltende Erbsätze ein; in verschiedenen Ortschaften haben die Gebäude stark gelitten.

† Braun. Das Streikcomitee der Textilarbeiter hat beschlossen, falls diese Woche keine Einigung bezüglich des zehntägigen Arbeitstages erzielt wird, Montag eine Volksversammlung unter freiem Himmel einzuberufen, in der unter Festhalten an der Forderung der Herabsetzung der Arbeitszeit auch das Verlangen nach Lohnerhöhung, namentlich für die Arbeiter in den Spinnereien gestellt werden soll. Das Streikcomitee hat sich an die Textilarbeiter von Richtenberg, Blesky und Jägerndorf gerandt, damit die dortigen Textilarbeiter gleiche Forderungen erheben.

† Marseille. Hier stritten 4000 Maurer. Gestern Abend kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Aufständigen

und der Sandermerie, wobei 9 Arbeiter verhaftet wurden. Der Bürgermeister erließ einen Aufruf, der die Ausständigen zur Rube ermahnt.

§ Servier. Mehrere industrielle Betriebe müssen wegen Kohlenmangels den Betrieb einstellen.

§ Paris. Präsident Loubet empfing gestern den deutschen Contradmiral Freyherrn von Bodehaus, Inspecteur des 1. Marinegeschwaders und früheren Commandanten der Kaiser-Yacht „Hohenzollern“. Der Admiral war mit dem deutschen Gesandten Grafen Münster aus Monaco eingetroffen, wo er der Grundsteinlegung beigewohnt hatte. Seine Audienz beim Präsidenten der Republik soll, wie verlautet, mit einer ihm von französischer Seite zu Theil gewordenen Auszeichnung zusammenhängen.

§ Rom. Der König hat die Demission des Cabinets bisher noch nicht angenommen. Man spricht bereits von einer vorläufigen Auflösung der Kammer. Die Neuwahlen sollen im October oder Anfang November stattfinden.

§ Rom. Der Herzog der Abruzzen hat sich gestern von hier nach Turin begeben. Zur Verabschiedung hatten sich der König, die Minister, die Vertreter des Marineministercorps und die Behörden eingefunden. Von Turin aus tritt der Herzog die Nordreise an. Bei Abfahrt des Zuges rief die Menge: „Es lebe der König!“ „Es lebe der Herzog der Abruzzen!“

§ Pise. Die hiesige Bahnstation wurde in der vergangenen Nacht ausgeraubt; eine große Anzahl von Wertpapieren und Documenten wurde gestohlen.

§ Constantinopel. Nachdem die Polizei in Erfahrung gebracht hat, daß die Jungfrauen und das armenische Comité Hand in Hand gehen und im Hippodrom wieder vielfach Drohbrüche ausüben, wird die Sicherheit für die Person des Sultans wesentlich verschärft.

§ Madrid. Die Bank von Spanien zahlte gestern

an die Regierung den Betrag von 30 Millionen Dollars in Wechseln der Vereinigten Staaten.

§ Kairo. Der Ruffe des Sultans von Darfur Ibrahim III, der vom General Kitchener mit einer Division an den Sultans betraut worden war, ist in Kairo wieder angekommen. Bei seiner Ankunft in Darfur fand er seinen Onkel Ali Dinar entthront. Ibrahim mit seiner Eskorte von 160 Mann war gezwungen, mit Dinar den Kampf anzunehmen. Dieser schlug ihn und tödtete 120 von seinen Begleitern. Ibrahim kehrte dann mit den übrigen 30 Mann nach Omdurman zurück.

§ Sofia. Die „Agence Telegraphique Bulgare“ ist ermächtigt, die von den ausländischen Blättern verbreitete Nachricht, nach der Kaiser Ferdinand gegen den Herzog von Parma einen Prozeß angehängt haben soll, für unrichtig zu erklären.

§ Kapstadt. Eine unter der Leitung zweier Europäer stehende Karawane ist östlich vom Nyassa-See, in der Nähe des Quellgebietes des Rovuma, von Eingeborenen angegriffen worden. 50 Träger sind getödtet und alle mitgeführten Waaren geraubt worden. Die beiden Europäer haben nach dreitägiger Wanderung durch den Busch das Fort Cybele erreicht.

§ Washington. Offiziell wird gelugnet, daß Admiral Ruy Hurd aufhaltend sei. Ruy hat mitgeteilt, daß Mac Kinkly ihn in seinen Absichten unterhalte und sein Vorgehen durchaus billige. Die Anweisung Mac Kinkly's laute dahin, unbedingte Schlichtung und Blutvergießen zu vermeiden, doch solle dies durchaus nicht verhindern, solche Operationen, welche den amerikanischen, englischen und deutschen Interessen förderlich seien, auf Samoa vorzunehmen.

Stadtsaal.
Beilig bei Großstein. Vorigen Montag wurde auf hiesiger Haltestelle der Güterverkehr eröffnet und zwar mit eilichen Wagenladungen von Bröttern, welche Herr Dampfmaschinenfabrikant Schulz-Werchow schon Tage vorher hatte anfahren lassen. Zum Abend hatte Herr Kantor Schöpfer-Werchow eiliche Bretten der Umgebung zu einer schlichten, gemüthlichen Feier in die bei hiesiger Haltestelle befindliche Restauration eingeladen. Daß vor der Hand noch ein alter Güterwagen die Stelle des „Güter-Saalhofs“ vertreten muß, findet man erklärlich; aber allgemeines Kopfschütteln im Publikum erregt es, daß man die bisherige Bahnarbeiterwohnung dadurch, daß man das Dach um ganze 50 Centimeter emporgeschraubt und untermauert hat, in eine doppelt so werthvolle Arbeiterwohnung verwandelt hat, und daß die neu errichteten Arbeiterzimmer mit Fahrkartenausgabe nicht nur fast weniger Raum darbieten, als die früheren, sondern daß man auch einen so schmalen zwischen dem Gebäude und dem nur durch eine einfache Holzbarriere abgeschlossenen Bahngleise hinübergehenden Zugang zu denselben geschaffen hat, daß bei größerem Andrang, z. B. in Feiertagszeiten, nicht nur Kinder, sondern selbst Erwachsene in ernste Gefahr kommen können.

Fahrplan der Niesner Straßenbahn.
Abfahrt am Albertplatz: 6.30 7.05 7.35 8.10 8.35 8.55 9.15 9.40 10.30 10.55 11.35 11.55 12.35 12.55 1.15 1.45 2.15 2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.15 7.40 8.05 8.25 8.45 9.20 10.00
Abfahrt am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.35 8.55 9.15 9.40 10.40 11.10 11.40 11.55 12.4 12.55 1.15 1.45 2.30 3.10 3.50 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.40 8.05 8.25 8.45 9.10 9.40

Dresdner Börsenbericht des Niesner Tageblattes vom 4. Mai 1899.

Russische Bonds.		Goldsch.		Angr.		Goldsch.		Bolsch. Electricitätsk.		Stemens Glasfabr.		Kurs.		Kurs.	
1000er	91.70	1000er	107.75	1000er	100.50	1000er	97.10	1000er	119.00	1000er	119.00	1000er	119.00	1000er	119.00
500er	100.50	1000er	97.90	1000er	101.50	1000er	101.50	1000er	134.50	1000er	134.50	1000er	134.50	1000er	134.50
250er	91.75	1000er	99.80	1000er	101.50	1000er	101.50	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00
100er	100.50	1000er	99.80	1000er	101.50	1000er	101.50	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00
50er	92.50	1000er	99.80	1000er	101.50	1000er	101.50	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00
25er	99.45	1000er	99.80	1000er	101.50	1000er	101.50	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00
10er	89.75	1000er	99.80	1000er	101.50	1000er	101.50	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00
5er	99.50	1000er	99.80	1000er	101.50	1000er	101.50	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00
2500er	97.90	1000er	99.80	1000er	101.50	1000er	101.50	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00
1000er	100.00	1000er	99.80	1000er	101.50	1000er	101.50	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00
500er	99.35	1000er	99.80	1000er	101.50	1000er	101.50	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00
250er	99.70	1000er	99.80	1000er	101.50	1000er	101.50	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00
100er	101.40	1000er	99.80	1000er	101.50	1000er	101.50	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00
50er	101.00	1000er	99.80	1000er	101.50	1000er	101.50	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00
25er	98.10	1000er	99.80	1000er	101.50	1000er	101.50	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00
10er	98.50	1000er	99.80	1000er	101.50	1000er	101.50	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00	1000er	108.00

Dresden, Altmarkt 13. Creditanstalt für Industrie und Handel Niesner, Kaiser-Wilhelmplatz 11. Telefon-Nr. 66.

Actiencapital 15 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservefond 4,25 Millionen Mark.

Kauf und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und ausländ. Valuten. **Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken** in directer Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz. **Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.** **Conto-Corrent- und Check-Verkehr.**

Annahme von Baareinlagen gegen Depositenbuch zur Verzinsung. **Kauf Baareinlagen** vergütet mit je nach Kündigungsterm 3-4%. **Gewährung von Verschüssen auf Waaren und Rohproducte.** **Lagerplätze bei Speicherräumen** sollen auf Wunsch zur Verfügung.

Vor Ankauf wird gewarnt!
Stichelhaariger (braun) **Jagdhund** mit Steuermarkte Oshay ist weggekauft. Nachricht erbeten nach **Reutewitz 13.**

Freundliche Wohnung. 2 Stuben, 2-3 Kammern, Küche und Zubehör per 1. Juli a. c. gesucht. Werthe Adr. in der Expedition d. Bl. unter E. H. 101 niedergelegt.

Per sofort werden 1 oder 2 leere **Zimmer** bis 1. Juli zu mieten gesucht, Kochen muß vorhanden sein. Adressen unter S. W. in die Expedition d. Bl.

Wohnungsgesuch. Von einem jungen Manne wird eine möblirte, kleine **Stube** zu mieten gesucht. Off. werden an r. Exp. d. Bl. u. A. 91276 erb. **Schöne Schlafstelle** zu verm. Niederlagstr. 3

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten **Niesnerstraße 10, 12 Tr.**

Hauptstraße 39 ist die 2. Etage bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör zu verm., 1. Oct. bezugsbar.

Ein Schulmädchen per sofort als Au'wartung gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Junges Hausmädchen von 14-16 J., für sofort oder später gesucht. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Gesucht für sofort kräftiges, schulreifes **Mädchen** zur Au'wartung. **Wettinerstr. 9.**

Saus- und Küchenmädchen in die Stadt werden gesucht durch Frau **Seelig, Röbberau.**

Küchenmädchen hat abgegeben **Otto Schuele,** Bureau, Wettinerstraße 2.

In der Königl. Porzellan-Manufactur in Reichen findet an den Werktagen vom 8. bis mit 19. Mai d. J. Vormittag 1/10 bis 12, Nachmittags 2 bis 4 Uhr eine **Auction** statt, bei welcher Porzellanwaaren zweiter Wahl aller Art, darunter vollständige Gebilde sowie beschädigte und zurückgeleitete Kunstgegenstände öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Kostüm-Röcke
in reichhaltiger Auswahl, schwarz und farbig, in Cheviot, Alpaca etc., richtige Weiten, ganz gefüttert,
6.—, 8.—, 10.—, 12.— bis 22 Mark.

Damen-Blousen,
reizende Neuheiten in allen Preislagen, vorzüglich sitzend, elegante Verarbeitung,
1.25, 2.—, 3.—, 4.—, 5.— bis 15 Mark.

Hemd-Blousen
in kolossaler Auswahl,
1.00, 3.—, 4.—, 5.— bis 10 Mark.

Friedrich Germer.
Bitte um Beachtung meiner Fenster.

Unsre hellgelbe Wachskernseife, sparsam im Gebrauch, doch gut schäumend und von großer Reinigungskraft, genügt allen Ansprüchen, die man an eine gute Seife stellt! **2 Pfund nur 50 Pfennige.** **F. W. Thomas & Sohn, Niesner, Hauptstr. 69.** **Eigene Fabrikat.** **Graviren gratis.**

Massiv goldene Verlobungs- und Trauringe in allen Preislagen empfiehlt **Georg Schumann, Goldschmied,** Hauptstraße 51. **Eigene Fabrikat.**

Gesuch.

Ein kräftiges, eheliches Mädchen, 18 bis 20 Jahre, wird bei hohem Lohn bis 15. Mai spätestens 1. Juni nach Chemnitz gesucht. Näheres bei August Dörsler, Riesa, Dismarsstraße 8, pr. Zu sprechen Nachmittags.

Ein anständiges

Mädchen

für Handarbeit und Küche wird zum 1. Juni gesucht von Frau Anna Bräune. Junges Mädchen möglichst nicht unter 16 Jahren, wird für größeres Manufaktur-Geschäft als

Lernende

gesucht. Off. unter E. E. in die Expedition d. Bl. erb.

Ein anständiges, eheliches

Dienstmädchen

zum 1. Juni gesucht Mankelt, Bettinerstr. 20.

Wirthschafterin-Gesuch.

Ein junges, anständ. Mädchen als Stütze der Hausfrau auf ein größeres Landgut bei Riesa gesucht. Vollständig Familienanhang. Wdr. zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Wirthschafterin,

tüchtig in Haus- und Küchenarbeit, welche sich auch zum Verkauf, a. zum Bedienen der Gäste eignet | pr. 1. Juni od. spät. Stell. Off. u. M. D. 15 i d. Exp. d. Bl. erb.

Eine Frau

sucht Stellung als Aufwärterin. Näh. Niederlagstrasse 14 L.

Das Eisenwerk „Lanckhammer“ in Riesa sucht für seine Brückenbauwerkstatt tüchtige Schlosser, Rieter und Anreißer

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.

Schuhmachergehilfe

erhält sofort ausdauernde Arbeit bei Gustav Schneider, Schuhmacherges. R. m. m. g. l. d.

Ein Pferdeanspanner

fr. sofort gesucht, Wochenlohn 8 Mark, auf Rittergut Merzdorf.

Kleinere Hausgrundstücke

mit hübschem Garten, veränderungs- preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei F. Schier, Röderrau 26 o.

Pferde-Verkauf.

Ein starker, brauner Wallach, 7 Jahr alt, eigne Bucht, ist weil überzählig, zu verkaufen. F. Erdmann in Streumen.

Zum Schützenfeste

ist ein gr. Bierzelt, 15 bis 20 Meter tief, 9 Meter breit, billig zu verkaufen, auch zu verleben. C. Zimmer, Neu-Gröba 108 p. Kinderfahrstuhl a. l. g. Schloßstr. 23, 3. Et. l.

20 bis 25 Centner Den

sind zu verkaufen Weisknerstr. 29.

Als Saatkartoffeln

verkauft „Professor Kühn“, „Professor Wärfel“ und „Daberische Zwiebeln“ das Dom. Streumen bei Wälsnitz.

Schwarze

Kragen

sind in großer Anzahl wieder neu eingegangen und empfehle ich solche zu sehr billigen Preisen.

Paul Bischek.

Kinderhemdchen

mit Achselknopf,

Stück von 60 Pfg. an,

empfiehlt zur Jungzeit

Max Barthel Nachf.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Riesa.

Freitag, den 5. Mai c., Abends 8 Uhr, soll im Saale des „Bettiner Hof“ eine öffentliche Hausbesitzer-Versammlung

abgehalten werden in der Herr Schuldirector Schmidt-Dresden einen Vortrag über das Thema: „Vermieter und Mieter unter dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch“ halten wird. Alle Hausbesitzer von Riesa, gleichviel ob sie Mitglieder des Hausbesitzer-Vereins sind oder nicht, werden zum Besuche dieser Versammlung hierdurch ergebenst eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

R. S. Militärverein Gröba und Umgeg.

Nächste Versammlung Sonntag, den 7. Mai, Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal.

Schlachthof Riesa.

Morgen Freitag: Pökelschweinsknochen mit Klößen und Sauerkraut.

Es ladet ergebenst ein Hermann Vötter.

Zum Anker, Gröba.

Sonntag, den 7. Mai

Großes Extra-Militär-Concert und Ball

der R. S. Artillerie-Capelle Nr. 32 aus Riesa, Direction Herr Stadtmusiker A. Günther. Anfang Abends 7 Uhr. Gutgewähltes Programm.

Ball nur für Concertbesucher. Karten im Vorverkauf à 40 Pf. in sämmtlichen Barbiergehäften, sowie bei Unterzeichnetem, an der Kasse 50 Pf. Hochachtungsvoll Albert Vietich.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 7. Mai a. c., findet von 4 Uhr an

starkbesetzter öffentlicher Jugendball

statt. Empfehle hierbei guten Anker, ff. Reifweizer, ff. Gorbrennhand, ff. Rulmbacher Biere. Hierzu ladet ergebenst ein Moritz Grosse.

Hurrah!!!

Brenkler's Muldenthaler Sänger

kommen Sonnabend, den 6. Mai nach Pausitz

mit ganz neuem vorzüglichem Programm. Ausgezeichnete Kräfte.

1. Tenor und Liedersänger C. Lange, 2. Tenor und Humorist, C. Finke, 1. Bass und Salonhumorist, C. Weber, 2. Bass und Liedersänger, W. Cortum, vorzügl. Soubrettendarsteller, S. Schubert, Liedermäister, C. Brenkler, Charakterdarsteller und Director

Eintrittskarten à 50 Pf., im Vorverkauf à 40 Pf., sind vorher im Concertlokal zu haben. Anfang 8 Uhr.

Wer lachen will, der komme. Hochachtungsvoll C. Brenkler, Dom. Pettig.

Gasthof Gohlis. öffentliche Tanzmusik,

Sonntag, den 7. Mai, von 4 Uhr an, wozu ergebenst einladet F. Runge.

Moderne Kleiderstoffe,

hervorragend schöne Sachen, Mtr. 85 Pfg., 1,00, 1,25 u. 1,50 M.

Ganz solide Stoffe

in mittleren Farben, speciell für Frauen passend, Mtr. 1,50, 2 M. u.

Carrierte Blusenstoffe

in Halbseide — ganz neu — in Riesa nur bei mir zu haben, doppeltbreit Mtr. 1,60 Pfg.

Schwarze Seide,

Meter von 150 Pfg. an.

Rester

für Blusen und Kinderkleider, doppeltbreit, Mtr. v. 45 Pfg. an.

Waschstoffe

in Zephyr und Cattun, Elle von 13 Pfg. an.

Bekannt billige Preise!

W. Fleischhauer, Riesa.

Größte Auswahl in Kleiderstoffen und Damengarderobe.

Für die uns beim Tode und Begräbnisse meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Johanne Amalie Henriette Krebs

geb. Baier,

durch Beileidsbezeugungen und reichen Blumenschmuck bewiesene Theilnahme, sowie für die trostreichen Worte und erhebenden Gesänge am Grabe sagen Allen hiermit unsern herzlichsten Dank.

Riesa, den 3. Mai 1899. Die trauernden Hinterlassenen.

* Die Reparaturwerkstatt für Kinderwagen, Fahrstühle u. alle Torben, befindet sich Schützenstr. 7.

Closet- und Badeeinrichtungen

liefert billig und hält großes Lager Ernst Deber, Rempnerstr.

Für die Küche!

Dr. Oetters Backpulver, Dr. Oetters Vanille-Zucker, Dr. Oetters Süssing-Pulver à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von A. C. Gennige.

Die letzte Sendung

ff. Frankfurter

Brühwürstchen

ist ein getroffen und empfiehlt dieselben Reinh. Pohl Nachf.

ff. Ural-Caviar

empfiehlt Reinh. Pohl Nachf.

rheinisches Apfelkraut

empfiehlt Reinh. Pohl Nachf.

Apfelsinen,

sehr schöne, einjährige Früchte sind wieder frisch eingetroffen

J. L. Wittschke Nachf.



Verkaufsneue in Riesa: Hauptstraße 83.

Sächsischer Malzkaffee

mit reinen Zutaten und unübertroffener Qualität stets frisch zu haben bei Wark Damm.

Gasthof Pausitz.

Morgen Freitag Schlachtfest. Ergebenst Dom. Pettig.

Gasthof „zur Linde“, Poppitz.

Morgen Freitag Schlachtfest, wozu Freund ich einladet W. Denuig.

Restaurant Germania.

Nächsten Sonnabend Schlachtfest. Ergebenst Otto Rische.

Stadt Hamburg

empfiehlt Freitag Vormittags ff. Wellfleisch, frisches Rieisch und beste Würst und Schmeer bill. F. W. Seidel.

Hotel Höpfner.

Freitag, den 5. Mai Schlachtfest, von 8 bis 12 Uhr Wellfleisch, später frische Würst und Galleischäffeln, wozu einladet Robert Höpfner.

Wohlthätigkeits-Verein.

„Sächsische Fachschule“, Filiale Riesa.

Freitag, den 5. Mai 1899, Abends 7/9 Uhr Versammlung im Hotel Münch. Feststellung der verlaufenen Schulen.

Dramatischer Wohlthätigkeits-Verein.

Sonabend, den 6. Mai, Abends 8 Uhr Versammlung im Bettiner Hof. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten. Der Vorstand.

Dank.

Für die Liebe und Theilnahme und den schönen Blumenschmuck bei dem Begräbnisse unseres theuren Entschlafenen, sagen unsern besten Dank.

E. verw. Kaule nebst Kindern.

Gierzu 1 Seilage.

Eine Erklärung von 78 deutsch-evangelischen Pfarrern und Presbytern Oesterreichs zur deutsch-evangelischen Bewegung.

B. In weiten Kreisen der deutsch-evangelischen Christenheit Oesterreichs wird es auf das Schmerzlichste empfunden, daß die evangelische Kirche des österr. Kaiserthums um der zu ihrer erfolgreichen Uebertritte willen, die sich durchaus im Rahmen der Staatsgesetzgebung vollziehen, mit Verhöhnungen und Verleumdungen überhäuft wird. Dummheit, die aus Herrschsucht Trug höher als Wahrheit stellen, wagen es mit wachsender Dreistigkeit, in Wort und Schrift die evangelische Kirche als gotteslos, unösterreichisch und loyal brandmarken zu wollen. In kleiner die evangelischen in große katholische Gebiete eingeprengten Gemeinden sind, desto dringender empfinden sie das Bedürfnis, unter entschiedener Zurückweisung dieser falschen Anschuldigungen ihre evangelisch-patriotischen Bekenntnisse auszusprechen. Vergeblich hat man bisher darauf gewartet. Einzelaussagen, die in der Öffentlichkeit besprochen wurden, haben die Bewirrung nur größer gemacht. In dieser Zeit der Noth ist eine Rundfrage an die deutsch-evangelischen Pfarrer und weltlichen Vertreter der Gemeinden in dieser Sache ergangen. — Im nachfolgenden theilen wir ihr Ergebnis mit. Achtundsechzig deutsch-evangelische Pfarrer und Presbytern haben sich zu folgenden Leitsätzen, zum Theil mit überaus freudig bewegten Worten, bekannt:

1. Wir bekennen auf Grund der heiligen Schrift, in Uebereinstimmung mit dem Bekenntnis der Apostel und der Reformatoren und unserer Väter, wie auf Grund unserer eigenen Erfahrung, unsern Glauben an Gott, den Schöpfer und Erhalter der Welt, den Vater unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, des alleinigen Hauptes der Kirche, außer welchem kein Heil ist und außer welchem kein Name den Menschen gegeben ist, darinnen sie können selig werden. Und weil unsere theuere evangelische Kirche, geleitet durch den heiligen Geist, solchen Glauben wieder an den Tag gebracht hat und ihn hegt und pflegt zum Segen für uns und unsere Kinder, für unser Volk und unser Vaterland, darum bekennen wir uns zu ihr in inniger Dankbarkeit. 2. Als deutsche evangelische Christen bekennen wir uns offen und in Treuen zu unserm Volke in seinen jüdischen schweren Kämpfen und schmerzlichen Erfahrungen. Wir stehen ein für unsern deutschen Völkchen Recht, für deutsche Sitten und deutsche Sprache, für unsere deutsche Heimath in Oesterreich und verwahren uns dagegen, daß es seine ihm von Gott zugewiesene Kultur-Aufgabe an ihm selbst und den andern Völkern unseres geliebten Vaterlandes zu erfüllen gehindert werde. 3. Wir wissen, daß freies, freies, geistiges und sittliches Leben in dem Maße in jedem Volke erwacht, als das Evangelium Christi es durchdringt. Darum freuen wir uns, daß jetzt so viele Volksgenossen in unsere Kirche eintreten wollen, um mit ihren Kindern der Segnungen des Christenthums, wie sie unsere Kirche vorzüglich durch das unverfälschte Gotteswort, sowie durch Pflege aufrichtiger, ernst-sittlicher, innerlicher Frömmigkeit darbietet, theilhaftig zu werden. Wir erkennen darin ein Sehnen nach der von Menschenfahrungen und Bewusstseinszwang befreiten Kraft des Evangeliums und halten es für unsere und unserer theilsigen heilige Pflicht, solches Suchen nachdrücklich zu fördern. 4. Als evangelische Christen sind wir treue Unterthanen unsers angekränkelten Herrschers und hingebende Bürger unsers Vaterlandes. Wir weisen jene lächerlichen Verhöhnungen auf das Entsetzlichste zurück, die theils offen, theils insgeheim, auch in Tagesblättern und selbst an „geweihter“ Stätte ausgebreitet werden, als ob lutherisch soviel bedeute wie preussisch gefannt und deutsch soviel wie hochösterreichisch. Es liegt ja

auf der Hand, daß hinter solch schandbarer Fälschung für Oesterreich nur heimliche Herrschsucht sich verbirgt. Der Vorwurf, im Dienste einer fremden Macht zu arbeiten, läßt auf unsere Angreifer zurück, die vielmehr selbst, im Gegensatz zur evangelischen Kirche, ihre Anwerbungen und Besuche von einem Fremden erhalten. Es genügt uns, aus vielen Ausstellungen unsers allergnädigsten Kaisers selbst zu wissen, daß er unsern patriotischen Sinn kennt und nicht bezweifelt. Und so begreifen wir denn, undobersinnlich von irgend einer politischen Parteilichung, die mächtige geistige Bewegung, die jetzt durch unser Volk geht, als eine christliche und eine vaterländische aus vollem Herzen, in fester Gedankensetzung an das Gebot Christi: „Liebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.“

Welch schwere Verantwortung auf sich nimmt, wer solcher Bewegung wehren will, — unsere Geschichte lehrt es. Wir sind der vollen Ueberzeugung, daß nur, wenn es gelingt, Regierung und Regierte, Familie und Gemeinde, Schule und Kirche mit lebendigem Christenthum zu durchdringen, wieder Friede und Einigkeit in unserm von der Parteilichkeit Leidenschaft durchwühlten Staat wird eintreten können.

Diesen Sätzen haben zugestimmt Pfarrer und weltliche Vertreter der Gemeinden von Altbühl, Aß, Aterzen, Auz, Baden, Biell, Bieberg, Brann, Gll, Dorndorf, Eberding, Fiffern, Fild a. S., Freiwaldau, Freudenthal, Geisendorf, Gussau, Gollers, Grg (Pfarrer allein), Grog, Gröbming, Haber, Hada, Herrmannstein, Hohenbach, Jansbrunn, Jägerndorf, Karlsbad, Klagenfurt, Klein-Dröb, Komotau, Krem, Kurgwald, Laibach, Leitmeritz, Meran, Witterbach, Müdling, Radwald, Reuberg, Reulematen, Reu-Sandz, Rieder-Hilberdorf, Radau, Ramau, Ransbach, Rosbach, Rosenort, Rumdorf, Rugenmoos, Saal, Salzburg, Scharfen, St. Wlten, St. Ruprecht-Billa, Schlading, Stadlo, Strup, Tephly (Pfarrer allein), Trautau, Trebesting, Treibdorf, Triest D. B. (Pfarrer allein), Unterhaus, Unterwalden, Villabrun, Walters, Warnsdorf, Watschig, Weibrdach, Weibsee, Weis, Wien K. B. (zwei Pfarrer), Zaußel, Jan, Zsalm und einige andere, die nicht genannt sein wollen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Nordlandreise des Kaisers wird, dem „Dand. Korz.“ nach, um den 28. Juni angetreten werden und ungefähr einen Monat dauern; es dürften im Großen und Ganzen dieselben Punkte berührt werden, wie auf der vorigen. Die Abreise erfolgt wie gewöhnlich am Schluß der Kieler Woche. Vorher wird der Kaiser vom 16. Juni ab an Bord der bereits in Dienst gestellten „Yacht „Hoyngsler“ an den Elbgegenden in Kiel theilnehmen und bei dieser Gelegenheit der Insel Hyloland einen kurzen Besuch abstatten, um die Arbeiten an der Düne zu beaufsichtigen. Die Kapelle der 2. Matrosendivision begleitet den Kaiser auf der Nordlandreise.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister von Bülow, feierte gestern seinen 50. Geburtstag. Vom Kaiser erhielt Herr v. Bülow ein silbernes Schreibzeug als Geburtstagsgeschenk, das, im Atelier des Goldschmieds J. D. Werner in kunstvoller Weise hergestellt, den Namenszug des Kaisers trägt. Zahlreiche Glückwunschkommunikationen trafen im Laufe des Vormittags ein.

Der erste Gottesdienst auf der Dormition in Jerusalem hat am vergangenen Sonntag stattgefunden, und zwar unter Theilnahme der dort weilenden deutschen Pilgerkarawane, die kürzlich von München abgegangen ist. Diese fandte aus diesem Anlaß an den Kaiser folgendes Telegramm:

Jerusalem, 30. April. Aus Anlaß des ersten feierlichen

Gottesdienstes, welcher heute Morgen auf der Dormition abgehalten wurde, entbieten Kurat Rappelt aus Regensburg dem Kaiser die herzlichsten Glückwünsche und die Versicherung, daß die deutsche Pilgerkarawane, Präsident Vikar Müller aus Wiesbaden, Vater Bonaventura Engelherder.

In der Reichstagskommission für die Novelle zum Verfassungsgesetz wurden gestern die Beratungen wieder aufgenommen. Die Subkommission hat sich über folgende Vor schläge bezüglich des Zeitungsgesetzes geäußert: Die Zeitungsgelder betragen a. 3 Pf. für jeden Monat der Bezugszeit, b. 15 Pf. jährlich für das wöchentlich einmalige oder seltener Erscheinen, sowie 15 Pf. jährlich mehr für jede weitere Ausgabe in dem Woche, c. 10 Pf. jährlich für jedes Kilogramm des Jahresgewichts unter Bewahrung eines Freigewichts von 1 Kilogramm für jedes wöchentlich einmalige oder seltener Erscheinen. Das Jahresgewicht wird nach dem tatsächlichen Gewicht der Zeitungsummern des vorausgehenden Rechnungsjahres für jedes Kalenderjahr festgestellt. Der Inhalt eines Kilogramms werden als ein voll s Kilogramm gerechnet.

Über das Befinden des Königs Otto von Bayern sind in letzter Zeit beruhigende Gerüchte aufgetaucht. Demgegenüber versichern die „Münch. Neuest. Nachr.“, daß diese Gerüchte jedes Grundes entbehren. Die Bahndoorstellungen und Hallucinationen, von denen der König heimgejagt wird, wiederholen sich zwar wie bisher, das Körperliche und sonstige Befinden aber ist sehr gut. Bei schöner Witterung bringt der König viele Stunden des Tages im Garten zu.

Über die letzten Lebensstunden des Reichsgerichtspräsidenten a. D. Dr. v. Simson ist nur wenig zu berichten. Simson, der erst vor Kurzem eine kleine Operation glücklich überstanden und von einem Infuzionsapparat sich gerade soweit erholt hatte, daß er frische Luft genießen konnte, machte am Sonnabend Vormittag zwischen 11 und 1 Uhr in seinem Hofstahl eine Spazierfahrt in den Thiergarten. Auf dem Rückweg nach seiner Wohnung bestel den greisen Herrn ein Unwohlsein, das schließlich unaufhaltsam zum Tode führte. Die Nacht vom Montag zu Dienstag und auch vorgestern während des ganzen Tages lag der Kranke in vollständig apathischem Zustand und gab nur noch geringe Lebenszeichen von sich, die Nahrung mußte ihm fast gewaltsam eingeführt werden und die Ärzte wandten vergebens alle Mittel an, die Dergütlichkeit zu befehlen. In dem Nachmittagsstunden des vorgestrigen Tages sah der Puls einige Male aus und schon glaubten die Familienangehörigen, daß der Tod eingetreten sei. Gegen 8 1/2 Uhr Abends versuchte er sich noch einmal aufzurichten, seine Tochter eilte hinzu und in ihrem Armen hauchte er sein Leben aus.

Vom Reichstag. Der Reichstag hielt gestern bei schwach beschertem Hause einen Schwerinstag ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm Präsident Graf Balloß dem das Wort zu einer Gedächtnisrede auf den vorgestern verstorbenen Reichsgerichtspräsidenten a. D. von Simson. — In warmen Worten feierte der Präsident die Verdienste des Verstorbenen um die Errichtung des deutschen Reiches und um die Geschichte des Reichstags selbst. Er erinnerte daran, daß v. Simson bereits im Jahre 1849 als Präsident der Frankfurter Nationalversammlung an der Spitze seiner Deputation stand, die dem Könige Friedrich Wilhelm IV. seine Wahl zum deutschen Kaiser mittheilte, daß der Verstorbenen am 18. December 1870 an der Spitze einer neuen Deputation dem König Wilhelm in Versailles die Krone überreichte, durch die dem Könige die Kaiserkrone angeboten wurde, und er erinnerte ferner daran, daß der Präsident v. Simson auch dem Reichstage angehört hat und mehrere Jahre sein Präsident gewesen ist. In bewegten Worten gab der Präsident den Empfindungen der Trauer über den Hinsingegangenen Ausdruck und erhielt die Ermächtigung des Reichstags, ein Beileidschreiben an den Sohn des Verstorbenen zu richten.

Das Kleinod.

Novelle von K. H. Rangaba.

(Fortsetzung.)

Dort wurden seine Fesseln verbunden, man legte Salben und Kräuter darauf, welche in diesem Lande als besonders heilkräftig bekannt waren, und nach wenigen Tagen war Demetrius fast ganz wiederhergestellt. Wenn hätte der Anführer ihn als Mitglied seiner Bande ausgenommen, allein Demetrius widerstand beharrlich den lockendsten Anerbietungen, die ihm derselbe machte. Trotz der glänzenden Farben, in denen er ihm das Räuberhandwerk auszumalen suchte, sah der junge Mann stets im Hintergrunde des Bildes den Galgen winken.

Da der Räuber ihm aber nun einmal das Leben geschenkt hatte und auf ein Abjehd nicht hoffen konnte, ließ er ihn endlich frei; er gab ihm auch seine Kleider wieder und eine kleine Summe Geldes obendrein.

Unter allen anderen Umständen würde Demetrius so schnell als möglich das Wette gesucht haben, wenn nicht der Gedanke an das Kleinod ihn zurückgehalten hätte. Ohne seinen Diamant wollte er nicht von ihnen. Er wartete also, bis die Männer sich aus dem Lager entfernt hatten, und bat alsdann jene Frau, welche im Besitz des Steines war, ihm denselben zurückzugeben. Aber die Frau, welche den Stein für ein Amulett hielt, wollte nichts davon hören und bot ihm zwanzig Para, wenn er denselben ihrem Kinde lassen wolle, und als er sich weigerte, bot sie ihm erst einen, dann zwei und zuletzt sogar drei Pfister dafür an. Als aber Demetrius

darauf bestand seinen Diamant zurückzuhalten, wurde die Frau zornig und erklärte ihm kurz und bündig, daß sie das Amulett nicht herausgeben werde, er möge thun, was er wolle.

Vorkäufig mußte Demetrius sich zufrieden geben; als jedoch die Nacht gekommen war und Weiber und Kinder sich zur Ruhe begeben hatten, schlüß er sich leise an das Lager der Kleinen, löste das theure Kleinod behutsam von deren Hals und entfloß.

Zwei Tage und zwei Nächte hielt er sich in einer Höhle verborgen, dann erst wagte er es, seine Wanderung nach Konstantinopel fortzusetzen. Auf tausend Umwegen, sorgfältig die Landstraßen vermeidend und in beständiger Angst, daß man ihm seinen Schatz wieder rauben könne, war er erst entschlossen, den ersten, welcher einen verdächtigen Blick auf die Stelle werfen sollte, wo er das Kleinod versteckt hatte, zu tödten.

Nach unsäglichen Mühseligkeiten und Beschwerden langte er endlich zum Tode ermüdet in Konstantinopel an.

2.

Seit Demetrius' Abreise lebte Jos nur in dem Andenken an ihren Verlobten und in der Hoffnung auf seine Reise. Zweimal hatte er ihr geschrieben, aber seitdem war keine Nachricht mehr von ihm eingetroffen. Traurig und voll trüber Ahnungen sah sie eines Tages im Monat Dezember mit der alten Marjanka, ihrer Amme, welche ihr eine zweite Mutter gewesen und gab gegen die treue Dienerin ihren Beschlüssen Ausdruck.

„Wenn er krank wäre,“ sagte sie, „bedenke nur, Marjanka, krank — und soweit von uns entfernt, in einem fremden Lande!“

„Liebes Kind,“ erwiderte die Alte, „warum immer gleich das schlimmste denken? Ist es nicht Winter, die Zeit des unregelmäßigen Postverkehrs?“

„Das könnte man wohl als Entschuldigung für eine Verspätung von einigen Tagen gelten lassen,“ entgegnete Jos mit trübem Kopfschütteln, „aber wenn zwei Monate verstrichen sind, ohne daß wir ein Lebenszeichen von ihm erhalten, so kann nur ein Unglück die Ursache sein.“

Und zwei Thränen, die in ihren langen Wimpern glitzerten, rollten langsam an ihren Wangen herab.

„Sei doch vernünftig, Kind, und gib dich nicht so bald der Verzweiflung hin.“

„Ach diese Sucht nach Reichthümern, welche die Männer vom heimathlichen Herde fortreibt,“ seufzte Jos.

In diesem Augenblicke trat der alte Eufachtus in das Zimmer.

„Ein Brief von Demetrius,“ sagte er mit einem freundlichen Blick auf seine Tochter, deren Antlitz sich mit einer freudigen Röthe überzog, „und gute Nachrichten, mein Kind.“

Mit vor Erregung glühenden Händen nahm Jos den Brief und las:

„Liebster Vater. Ich bin reich, überreich!“

„Und er wird bald hier sein,“ fuhr der Vater fort, „er ist unterwegs, der Brief ist von Konstantinopel aus datirt. Der Inhalt des Schreibens, das weder von dem lebenden Vollmond noch von Atebe, sondern nur von Schlags-

ten und eine Krönung an der Spitze abzugeben. Wegen weiterer Beschäftigung des Reichthum an die Verfügung wolle der Senatverwalter nach der Sitzung berichten. — Das Haus trat sodann in die Berathung der Kräfte über, betr. von Reichthum, Dr. W. v. R., betr. Verleihung eines Reichthums an die Kräfte, v. R. v. R. v. R. (R.) bekämpfte sämtliche Kräfte als sozialpolitischen Dilettantismus und erklärte, daß man die Sozialdemokratie nur durch Wiederherstellung der Sozialgesetzgebung bekämpfen könne. Abg. Kropatsch (kon.) erklärte namens der Konservativen, daß diese bereit seien, sich auf den Boden des Kräfte über, betr. Verleihung von Reichthum, zu stellen, daß er aber die Vorbereitung in einer Kommission verlange. — Einem ähnlichen Antrag, allerdings aus ganz anderen Gründen, vertrat Abg. Dr. Blum (fr. Fr.), während Abg. Böhm (nl.) namens eines großen Theils der Nationalliberalen die Kräfte über und Daffertmann beabsichtigte. In längerer, sehr eingehender Rede setzte sich sodann Abg. Böhm mit den Abg. v. R. v. R. und v. R. v. R. auseinander, denen er vorwarf, daß sie von den Dingen nichts verstehen, daß sie das deutsche Volk ausgeben, wenn sie ihr Ziel nur in einem scharfen Sozialgesetz sehen und auf die Aufgabe verzichten, in gemeinsamer Arbeit die verlassenen Arbeiter auf dem Boden des Christenthums, des Vaterlandes und der Monarchie zurückzuführen. Nach einer weiteren Rede des Abg. v. R. v. R., der nochmals den Reichthum zu erörtern suchte, daß die Kräfte nur g-

... und Reichthum sprach, mißfiel Böhm; aber wie ein Herz, das steht, steht den Besten zu entschuldigen sucht, so beruhigte sie sich auch schließlich mit dem Gedanken, daß Demetrius nur um ihrer willen den Reichthum gesucht habe. Mit dem nächsten Paketbote traf Demetrius in Syra ein. Böhm's Herz schlug ihm freudig entgegen, aber die Erinnerung an seinen großen Reichthum beängstigte sie und gab ihrem Wesen etwas Gezwungenes und Unheimliches. Auch der alte Entschluß, einer ungewissen Eingebung des Stolzes folgend, hielt es für schädlicher, seine Freundschaften bei Demetrius' Ankunft zu mißgönnen, damit dieser durch zu warmen Empfang nicht zu dem Argwohn verleitet werde, daß ein Gefühl der Selbstsucht ihn beherrsche. Auch Demetrius sahte unwillkürlich, daß in ihrer gegenseitigen Stellung eine Veränderung eingetreten, und daß er jetzt derjenige sei, der die Gunst gemähre, um die er sich früher beworben. Er war nicht mehr der arme, mittellose Bewerber von damals; er war jetzt reich; aber er wollte das Böhm und ihren Vater nicht fähig lassen; so bestreite er sich, in seinem Vermögen die größte Höflichkeit und Anzuehnung zu zeigen. Das erschien aber unnatürlich und gemacht, und so brachte sein Wesen, anstatt zu gefallen, nur eine unheilvolle Wirkung hervor, und dieses erste Wiedersehen der beiden Verlobten, das mit so vielen Thränen und Seufzern begleitet worden war, legte den Keim der Unzufriedenheit in drei Herzen. Am zweiten Tage nach seiner Ankunft begann jedoch die wahre Liebe der beiden jungen Leute wieder die Oberhand zu gewinnen, und am dritten Tage war das innige Vertrauen und die alte Liebe des Böhm zwischen ihnen fast ganz wiederhergestellt.

... und Reichthum sprach, mißfiel Böhm; aber wie ein Herz, das steht, steht den Besten zu entschuldigen sucht, so beruhigte sie sich auch schließlich mit dem Gedanken, daß Demetrius nur um ihrer willen den Reichthum gesucht habe. Mit dem nächsten Paketbote traf Demetrius in Syra ein. Böhm's Herz schlug ihm freudig entgegen, aber die Erinnerung an seinen großen Reichthum beängstigte sie und gab ihrem Wesen etwas Gezwungenes und Unheimliches. Auch der alte Entschluß, einer ungewissen Eingebung des Stolzes folgend, hielt es für schädlicher, seine Freundschaften bei Demetrius' Ankunft zu mißgönnen, damit dieser durch zu warmen Empfang nicht zu dem Argwohn verleitet werde, daß ein Gefühl der Selbstsucht ihn beherrsche. Auch Demetrius sahte unwillkürlich, daß in ihrer gegenseitigen Stellung eine Veränderung eingetreten, und daß er jetzt derjenige sei, der die Gunst gemähre, um die er sich früher beworben. Er war nicht mehr der arme, mittellose Bewerber von damals; er war jetzt reich; aber er wollte das Böhm und ihren Vater nicht fähig lassen; so bestreite er sich, in seinem Vermögen die größte Höflichkeit und Anzuehnung zu zeigen. Das erschien aber unnatürlich und gemacht, und so brachte sein Wesen, anstatt zu gefallen, nur eine unheilvolle Wirkung hervor, und dieses erste Wiedersehen der beiden Verlobten, das mit so vielen Thränen und Seufzern begleitet worden war, legte den Keim der Unzufriedenheit in drei Herzen. Am zweiten Tage nach seiner Ankunft begann jedoch die wahre Liebe der beiden jungen Leute wieder die Oberhand zu gewinnen, und am dritten Tage war das innige Vertrauen und die alte Liebe des Böhm zwischen ihnen fast ganz wiederhergestellt.

Ein Zinshaus
mit Boden ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zwei Äster:
Arbeitspferde
verkauft, weil überzählig Dänisch in Preussien.

Eine Kuh, worunter das Kalb steht, zu verkaufen in Marktredwitz Nr. 2

Milchvieh-Verkauf.
Sonnenabend, den 6. Mai stelle ich u. le. et. einen Transport better Röhre mit Kälbern, sowie hochtragende bei mir zum Verkauf.
Gröbba
am Bahnhof Riesa. **Paul Richter.**

Altmärker Milchvieh.
Montag, den 8. Mai stellen wir einen Transport der besten Röhre, Kalben und fruchtbarste Kühen in Riesa Sachsischer Hof zum Verkauf.
Poppitz u. Fichtenberg (Elbe) **Gebr. Kramer.**

Schreibmaschine,
System Denzner, gar nicht gebraucht, zu verkaufen. Anfragen bei der Expedition d. Bl.

Schwaches Kollholz
lieert billig bis vors Haus
Gohlis-Str. 11a. **Emil Leibold.**

Grosse Kisten sind billig zu verkaufen.
Suchantze, Wettinerstraße 27.

Massey-Harris
weltberühmte
Stahl-Cultivatoren
Federzinken-Eggen
Selbstbinder
Getreidemäher
Grasmäher
Heuwender
sind stark, leicht und dauerhaft.

Massey-Harris Co., Berlin 80.
Generalvertreter für Riesa und umliegenden Theil von Sachsen:
Winter & Reichow, Riesa a/Elbe.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Echtheit des
„Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
In den Apotheken und Drogerien käuflich in Dosen
à 10, 20 und 60 Pf., in Tuben à 40 und 80 Pf.

C. Ferd. Hering.
Der Kohlenverkauf
findet ununterbrochen statt. Mariascheiner Braunkohlen direkt vom Bahn.

Va. Mariascheiner Braunkohlen
in allen Sortierungen empfiehlt billigst ab Schiff Riesa **G. H. Schulze.**

Va. Mariascheiner Braunkohlen
empfehlen billigst ab Schiff in Gröbba **F. C. Seyne.**

Das Geheimniß,
alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Leberflecke, Blühchen u. zu vertreiben, besteht in tägl. Waschungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dröden, à Stück 50 Pf. bei Robert Erdmann und **F. W. Thomas & Sohn.**

Terpentinschmierseife
und Terpentinsalmiakschmierseife
nur in allerfeinster Qualität, sowie alle Handwaschseifen, Toiletteseifen und sonstige Waschartikel in bester Qualität empfiehlt billigst
Dittomar Bartisch.

Bei Frauenleiden
Massage in geeigneten Fällen nach Thure-Brandt, Packungen usw. führt gewissenshaft aus in und außer dem Hause. Maßige Preise.
Ida Thure, ärztlich geprüft.
Riesa, Poppitzerstraße 31, I.
Endstation der Preuss. Bahn.

Fahnennägel,
eigenes Fabrikat, empfiehlt
Georg Schumann,
Gold- u. Silbergeschmied, Hauptstraße 51.

„Ich weiß nicht warum,“ sagte Böhm, „aber Dein großer Reichthum stößt mich durch ein. Er zerstört alle meine Pläne, die ich früher mit solcher Vorliebe genährt hatte. Jetzt willst Du nichts mehr von jenem hübschen Hause in der Nähe von Boporia hören, das wir uns damals so schnell wünschten; es erscheint dir jetzt armselig und klein.“

„Du hast recht, geliebte Böhm,“ erwiderte Demetrius, „ich beabsichtige, meinen Wohnsitz in der Hauptstadt zu nehmen; ich nehme dich mit nach Athen, und dort werden wir das schönste Haus in der Straße des Herms bewohnen.“

„Und dennoch, Demetrius, wie glücklich wäntten wir in jenem kleinen Hause sein! Du weißt, wie schön von den Fenstern aus die Aussicht auf die Stadt, das Meer und die Krone der Cylladen ist. Das Haus hat vier Zimmer, die für uns beide hinreichen würden, eine Weinlaube, in deren Schatten wir im Sommer kühlung genießen können, und einen Kamin, um uns im Winter an seinem Feuer zu wärmen. Was brauchen wir mehr zu unserem Glück?“

„Rein, liebe Böhm,“ entgegnete Demetrius, „Syras würde für mich ein ganz angenehmer Wohnort sein, wenn ich nur ein bescheidenes Vermögen besäße; aber mein Diamant ist von unschätzbarem Werth, und der Preis, den sein Verkauf uns einträgt, wird uns zu reichen Leuten machen. Nur der reiche Juweller Stephan in Athen kann ihn kaufen. Ich werde morgen dorthin abreisen, und wenn das Kleinod verkauft ist, betrauten wir uns und lassen uns in Athen nieder. Wenn man reich ist, so ist es doch selbstverständlich, daß man seinen Reichthum genießen will. Syras ist jetzt für uns zu klein.“

Am nächsten Tage reiste Demetrius nach Athen ab. Nach reiflicher Ueberlegung hatte er sich vorgenommen, zuerst den Diamant abschätzen zu lassen und dann die Verhandlungen wegen des Verkaufs zu beginnen. Wenn der Juweller Stephan ihn nicht kaufen wollte oder konnte, war er entschlossen, nach Paris oder London zu gehen, wo er sicher war, einen Abnehmer zu finden.

(Schluß folgt.)

In einer der nächsten Num. beginnt ein neuer größter Roman, ein Sertoman:

„Das Wack des Sertoman“
von Carl Ruffel.

Wir hoffen, daß dieser Roman das lebhafteste Interesse aller Leser finden wird und machen auf denselben hiermit noch ganz besonders aufmerksam. Deutschland besitzt keinen Verfasser von Sertomanen, England nur einen: Carl Ruffel und derselbe ist wohl auch zugleich einer der bedeutendsten gegenwärtigen Romanfachschreiber.